

+  
M

*Dignare me laudare te Virgo sacrata!*

Maiansprache über Unsere Liebe Frau vom heiligsten Herzen Jesu  
Gehalten am 20. V. A.D. 2014 im Priesterseminar Herz – Jesu, Zaitzkofen

Liebe Marienverehrer,

es war an einem Sommerabend des Jahres 1857 als P. Julius Chevalier, der Gründer der Herz – Jesu – Missionare, mit seinen ersten Gefährten überlegte, welchen Titel der Marienaltar ihrer neuen Kirche haben soll. Viele Vorschläge kamen, doch keiner befriedigte den Pater. Zum Erstaunen seiner Mitbrüder schlug Pater Chevalier alle Titel aus. Nein, der Marienaltar soll auf den Titel Unsere Liebe Frau vom heiligsten Herzen Jesu konsekriert werden. Wieder gab es großes Erstaunen und der Pater musste den Titel erklären.

Der Name U. L. F. vom hlstg. Herzen Jesu will ein Dreifaches aussagen:

Er will die Beziehung zwischen dem Herzen Jesu und dem Herzen Mariä aufzeigen

Er will sagen, dass Maria auch unsere Mutter ist, die unsere Herzen dem Herzen ihres Sohnes ähnlich machen will

Letztlich soll damit gesagt werden, dass Maria die mächtige Schatzmeisterin des  
Herzens  
Jesu ist. Sie wird uns von diesem Herzen alles geben um was wir in rechter Weise bitten.

Zuerst müssen wir sehen, dass Maria die Mutter Gottes ist, und darum ist sie in besonderer Weise von Gott geliebt und begnadet. Der Allmächtige hat Maria ganz rein und ganz heilig erschaffen, mit ihr pflegt er den innigsten Umgang. Maria kennt als Mutter Jesu alle Regungen und Gefühle seines Herzens. Ihre Antwort auf seine Liebe ist, dass sie sich diese Gesinnungen und Regungen ganz zu Eigen macht. Natürlich gesehen gibt es zwei Herzen das Herz Jesu und das Herz Mariä, geistig gesehen ist es aber nur ein Herz, nur eine Gesinnung. Um das zu zeigen braucht man nur zwei Worte zu betrachten. Es sind jene Worte die Jesus und Maria sprachen, als das Wort Fleisch wurde. Als der Engel der allerseligsten Jungfrau die Botschaft der Gottesmatterschaft brachte, sprach sie: “Siehe ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort.” (Lk 1, 38). Mit diesen Worten stellt sich Maria ganz in den Dienst Gottes, wird seine demütige Magd. Er kann ganz frei über sie verfügen. Jesus tut das Gleiche indem er „bei seinem Eintritt in die Welt spricht: Siehe ich komme, deinen Willen, o Gott, zu erfüllen.“ (Hebr. 10, 7) Jesus und Maria haben sich also ganz Gott unterstellt. Diesen Entschluss haben sie nie zurückgenommen, sondern er findet seine höchste Vollendung am Kreuze. Maria ist also die vertraute Freundin des Herzens Jesu, weil sie Seine Opfergesinnung besonders teilte. Aber Maria ist auch die Freude und der Trost des Herzens Jesu, weil Seine Liebe in ihr die vollendetste Antwort fand.

Als zweites wollen wir betrachten, was wir aus dieser Beziehung zwischen diesen heiligsten Herzen lernen können. Wie wird die allerseligste Jungfrau uns erziehen, damit unsere Herzen dem ihres Sohnes ähnlich werden? Maria wird uns lehren, dass wir uns ganz dem Willen Gottes und Seiner Liebe überantworten müssen. Als sie bei der Verkündigung ihr Fiat sprach, wusste sie nicht genau, was der liebe Gott ihr vor hatte. Aber im Vertrauen darauf, dass Seine Liebe sie führt, hat sie dieses Fiat gesprochen. Wenn wir unser Adsum bei den Weihen sprechen, dann soll diese Gesinnung Mariens auch die unsere sein. Das ist ja auch das Beispiel des göttlichen Heilandes selbst, der gesagt hat „Ich bin nicht gekommen, um Meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der Mich gesandt hat.“ (Joh 6, 38)

Maria war dem lb. Gott ganz gefügig, ihr Wille war der Wille Gottes. Eigenwillen gab es darum nicht bei ihr. Dadurch, dass Maria nicht auf sich selbst geschaut hat, hatte sie ein offenes Herz und offene Augen für den Nächsten. Aber sie sah nicht nur die Not und Hilfsbedürftigkeit sondern sie handelte auch dementsprechend.

Damit sind wir beim dritten Betrachtungspunkt. Maria sieht nicht nur die Not der Menschen, sondern sie hilft auch. Am Fest Unserer Lieben Frau v. hlst. Herzen Jesu wird das Evangelium von der Hochzeit zu Kana gelesen. Dieses zeigt besonders schön die Sorge Mariens für ihre Mitmenschen und ihre Macht beim Herzen Jesu. Zunächst weist der Heiland seine Mutter schroff ab, er will scheinbar nicht helfen. Maria aber vertraut ganz auf die Güte des Herzens Jesu. „Was Er euch sagt, das tut!“ (Joh 2, 6). Dieses unerschütterliche Vertrauen hat das Herz Jesu sicherlich tief gerührt. Darum wirkt Er nun Sein erstes Wunder auf die Fürsprache Seiner Mutter. Wenn Maria schon hier auf Erden soviel fürsprechende Allmacht besaß, wie viel mehr dann erst jetzt im Himmel! Lasst uns also voll Vertrauen gehen zum Thron der Gnade, dass wir Hilfe erlangen zur rechten Zeit (Hebr. 4, 16). Aber um welche Gnade sollen wir bitten? Darum, dass Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohne, das wir in der Liebe festgewurzelt und gegründet sind. Dass wir mit allen Heiligen begreifen die Breite und Länge, die Höhe und Tiefe und auch die Liebe Christi verstehen, die alles Erkennen übersteigt, und so mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt werden mögen. (vgl. Eph 3, 17-19) Machen wir also unsere Herzen weit, damit Maria reichlich die Liebe Christi in sie eingieße. Mögen unsere Herzen von dieser Liebe überströmen, damit die Welt uns als Apostel Jesu und Mariä erkenne. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr untereinander die Liebe habt. Amen.

Sebastian